

# Ein einfacher Ausflug nach Japan - Oder doch nicht?

Von CO\_B-chan

## Kapitel 163 - Schwanken, drehen, umkippen...

Als ich aufwachte, war ich allein im Zimmer. War das nur ein Traum gewesen? Ich wusste es nicht. Mein Kopf dröhnte jedenfalls ziemlich und mir war kalt. Dem Drängen der Natur folgend, kroch ich aus dem Bett, suchte mir etwas möglichst Warmes, das ich dann anzog, und schlich ins Badezimmer. Eigentlich tastete ich mich mehr an der Wand entlang, da ich nicht wirklich wusste, ob ich sonst nicht von einer Wand an die nächste getorkelt wäre. Ich war doch wirklich dumm. Warum musste ich immer solchen Kurzschlussideen folgen? Da die nächste Tür offen war, kippte ich auch prompt in die Arme des Zimmerinhabers.

„Oi!“

„Sumimasen...“ Wenn mein Verstand noch halbwegs intakt war, war das Kanons Zimmer. Trotz wackliger Beine drückte ich mich von ihm fort und torkelte weiter.

„OI! Kaeru!“

„Ofuro...“ murmelte ich dann nur noch. Mehr kriegte ich kaum zusammen und dann hatte ich die Tür erreicht, die auch nachgab, als ich die Klinke runterdrückte. Kalte Fliesen begrüßten meine Füße. Maulend tapste ich über den kalten Untergrund. Ich wollte nur zurück, auch wenn mein Magen protestierte. Zumindest war mein Bett warm. Nachdem dann der Druck weg war, war mir noch kälter und ich wollte wirklich nur noch wieder ins Bett kriechen. Nachdem dann auch noch meine Hände dank des kalten Wassers fast abfielen, schlurfte ich zurück. Allerdings nicht weit. Durch das Schlurfen landete ich etwas unsanft auf dem Boden. Da ich nicht glaubte, noch einmal auf die Beine zu kommen, kroch ich auf allen Vieren weiter. So stellte ich zumindest sicher nicht noch einmal ungewollt den Boden zu küssen. Es war mir in diesem Moment auch herzlich egal, ob mich wer sah. Ich wollte nur zurück, nur schlafen, nur vergessen. Dass ich tatsächlich gesehen wurde, bemerkte ich nicht einmal. Ich kroch einfach in mein Zimmer, hoffte, dass die Tür hinter mir zuging, und versteckte mich dann unter der Decke, um mich wieder in des Schlafes Fänge zu begeben.

Dunkelheit umgab mich, als ich das nächste Mal erwachte. Nachtsamtene Schwärze. Der Durst war schon fast unerträglich, also versuchte ich auszumachen, wie ich denn im Bett lag. Ich hatte mich einfach quer zusammengerollt hineingelegt. Nicht sehr vorteilhaft, wie ich nun bemerkte. Mein Kopf lag an die Wand gequetscht und meine Nackenmuskulatur war vollkommen verspannt. Brummend tastete ich umher, wie ich mich denn am besten drehen sollte. Das Kissen schien jedoch außerhalb meiner Reichweite zu sein. Ziemlich willkürlich drehte ich mich also und, natürlich, in die

falsche Richtung. Das bemerkt man aber immer erst hinterher. Nun ja. Da ich also nun mit dem Kopf am Fußende lag, beschloss ich einfach mal, dass weiterdrehen eine gute Idee war, und robbte unter der Decke entlang mit dem Kopf zum Kissen. So ich nun auf normale Weise im Bette lag, dünkte es mir, dass es eine gute Idee wäre, den Nachttisch nach einem Glase abzutasten.

<Glas...> Das kippte ich aber um, da meine Feinmotorik so gut funktionierte, wie ein Containerschiff innerhalb von 2 Metern aus voller Fahrt zum Stillstand zu bringen. Das ‚klonk‘-Geräusch weckte jemanden, der offenbar abgestellt war mich zu überwachen. Warum das nötig sein sollte, blieb mir ein Rätsel. Warum ausgerechnet Daishi diese Aufgabe zugeteilt worden war, war mir noch viel weniger klar.

„Huh?“ kam erst einmal ein erstauntes Erwachensgeräusch. Dem folgte eine lange Frage, die ich nicht wirklich verstand, woraufhin er schwieg, das verschüttete Wasser aufwischte und das Glas dann neu füllte. Das wurde mir dann in die Hand gedrückt, was mir deutlich machte, dass meine Hände eigentlich viel zu sehr zitterten. Irgendwie schaffte ich es jedoch den Inhalt des Glases eher in mich zu kippen als über meine Sachen. Brav wie ich war bedankte ich mich noch und kuschelte mich dann wieder ein, bereit mich dem Sandmännchen anzuvertrauen.

\*\*\*\*\*

„Ofuro...“ = "Badezimmer..."